

Simeticon bei Säuglingskoliken?

FRAGE von C. W. aus B-K.

In unserer Region wird von Hebammen von der Verabreichung von Lefax® oder Sab simplex® abgeraten, da diese Präparate Silikon enthalten würden.

- > Wird dieses Silikon aufgenommen und führt es bei regelmäßiger Anwendung zu Allergien oder einer Sensibilisierung der Babys?
- > Wie ist der Effekt von Simeticon-haltigen Produkten bei Säuglingskoliken basierend auf der aktuellen Literatur zu beurteilen?
- > Welche Alternativprodukte gibt es zur Behandlung der Säuglingskoliken und wie sind diese zu beurteilen (probiotische Tropfen, wie z. B. Lactobacillus reuteri Protectis, Kümmelölprodukte, Massagen, Katheter usw.)?

Es sind in der Literatur keine evidenzbasierten Daten vorhanden, die bei regelmäßiger Anwendung von Simeticon eine mögliche Sensibilisierung bei Kindern belegen. Diese ist aus theoretischer Überlegung trotz der nur lokalen Exposition der Substanz im Darm möglich, aber offensichtlich extrem unwahrscheinlich. Simeticonhaltige Präparate werden seit vielen Jahren weit verbreitet und sehr erfolgreich eingesetzt und bislang haben sich die theoretischen Bedenken nicht bestätigt. Auch wenn die klinische Wirksamkeit von Simeticon belegt ist, so zeigt die Praxis, dass längst nicht alle Babys und Kleinkinder hiervon ausreichend profitieren. Insofern haben alternative Behandlungsoptionen wie probiotische *Lactobacillus reuteri* Tropfen, Kümmelölprodukte oder Massagen ihren Stellenwert. Die Therapie der letztendlich ja physiologischen Säuglingskoliken sollte somit immer individuell erfolgen.

Prof. Dr. med. Rainer Ganschow

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin,
Kindergastroenterologie
Direktor Universitäts-Kinderklinik
Universitätsklinikum Bonn
53113 Bonn, Adenauerallee 119

EXPERTENANTWORT

In der Tat enthalten die genannten Präparate, welche bei sogenannten Säuglingskoliken weit verbreitet zum Einsatz kommen, Simeticon. Simeticon ist ein stabiles, oberflächenaktives Polydimethylsiloxan, welches die Oberflächenspannung der im Nahrungsbrei und im Schleim des Verdauungstraktes eingebetteten Gasblasen verringert, sodass diese sich auflösen. Die dabei frei werdenden Gase können von der Darmwand resorbiert sowie durch die Darmperistaltik eliminiert werden. Simeticon ist pharmakologisch und physiologisch eine inerte Substanz und wird nach oraler Gabe nicht resorbiert. Der Wirkstoff wird nach der Magen-Darm-Passage unverändert ausgeschieden.